

Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **20 (1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BIBLIOGRAPHIE.

Fr. W. FÖRSTER: **Jugendlehre**, ein Buch für Eltern, Lehrer und Geistliche. 425 S. Preis geh. Fr. 8. 50; in Leinen Fr. 10. 80; **Lebenskunde**, ein Buch für Knaben und Mädchen, 356 S. Preis Fr. 7. — (in Leinen). Beide im Rotapfelverlag, Erlenbach-Zürich und Leipzig.

Im 111.—115. Tausend ist die *Jugendlehre*, im 91.—95. Tausend die *Lebenskunde* des bekannten Pädagogen Fr. W. Förster neu erschienen. Wir müssen dem Rotapfelverlag in Zürich dankbar sein, dass er die beiden, für den pädagogischen Wiederaufbau unserer Zeit so wichtigen Bücher, die im Buchhandel seit längerer Zeit vergriffen waren, wieder neu herausgegeben hat. Was an der Neuauflage der „*Jugendlehre*“ vor allem auffällt, das ist der Umstand, dass die Lehrproben aus dem Text herausgenommen sind und mit wenigen Ausnahmen im Band „*Lebenskunde*“ erscheinen. Dadurch bekommt die Neuauflage der *Jugendlehre* einen vorwiegend theoretischen Charakter, ohne jedoch abstrakt zu sein; sie bleibt für Eltern und Erzieher ein vortrefflicher Führer in die konkretesten Erziehungsfragen in Haus, Schule und Kirche. Besonders interessant sind einzelne Auseinandersetzungen mit gewissen modernen Strömungen und Reformbewegungen. Die bekannten Grundpositionen des Verfassers sind im grossen und ganzen beibehalten. Die „*Lebenskunde*“, die hervorgegangen ist aus Kursen, die der Verfasser mit 11—15jährigen Kindern hielt, ist für die Kinder selbst bestimmt und ist eine klassische Sammlung von lebensvollen Bildern und Beispielen, an denen den jungen Leuten die ganze Dringlichkeit ethischer Lebensgestaltung und der Willensbildung aufgehen kann. Das Buch eignet sich aber auch für den Erzieher und Jugendbildner als Grundlage zu Besprechungen sittlicher Fragen mit Kindern.

Beide Bücher bedeuten in der heutigen pädagogischen Literatur noch immer einen Markstein. Scheinen sie oft auch unberührt von den Einsichten moderner Kinder- und Jugendpsy-

chologie, so stellen sie doch andererseits durch die lichtvolle und einfache Stellungnahme in den schwersten Problemen und die Kraft der echt-sittlichen Grundsätzlichkeit des Verfassers eine wahrhaft notwendige Ergänzungs- und Orientierungstat dar im heutigen Wirrwar pädagogischer Fragestellung. U. K.

FELDMANN, Franz, Dr., Professor in Bonn, **Geschichte der Offenbarung des Alten Testaments bis zum Babylonischen Exil.** Dritte, verbesserte und erweiterte Auflage. Verlag von Peter Hanstein, Bonn. 1930. 230 S., Mk. 7,60, geb. Mk. 9.60.

Das Buch ist in erster Linie für Studierende der Theologie geschrieben, um sie mit dem reichen Stoff der alttestamentlichen Bücher in geschichtlicher Folge bekannt zu machen und ihnen damit eine solide Grundlage für das Verständnis der Vorlesungen über Einleitung in das Alte Testament zu geben. Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Mehrzahl der Theologiestudierenden beim Beginn des Studiums weder in den geschichtlichen noch in den lehrhaften Gehalt der alttestamentlichen Bücher gründlich eingeführt ist, obwohl diese Kenntnisse die Vorbedingung für eine tiefer eindringende Exegese sind. Das vorliegende Werk kommt somit einem vorhandenen Bedürfnis entgegen und ermöglicht überdies auch den fruchtbaren Gebrauch der Einleitungswerke und Kommentare. Aber auch für die Geistlichen ist das Buch ein wertvolles Hilfsmittel. Sie werden darin manches finden, was ihnen für die Predigt und für den Religionsunterricht in höheren Klassen von Nutzen sein kann. Ferner werden auch gebildete Laien „Die Geschichte der Offenbarung des Alten Testaments“ nicht ohne Gewinn lesen. Unwillkürlich werden sie dann zur Bibel greifen, um gewisse Gestalten und Ereignisse genauer kennen zu lernen. Professor Feldmann berücksichtigt die Ergebnisse der neuesten Forschung, wodurch auf Gestalten und Ereignisse im Alten Testament nicht selten ein neues und überraschendes Licht fällt. Treffend und klar werden die religiösen Anschauungen der einzelnen Perioden besprochen, der historische Wert der Quellen erläutert, der religiöse und sittliche Gehalt der einzelnen Bücher herausgearbeitet und der Charakter der Hauptpersonen geschildert. Eine eingehende Behandlung erfährt das Prophetentum und sein Einfluss auf die religiöse und staatliche Entwicklung des Volkes Israel. Kz.

Das Buch Genesis, übersetzt und erklärt von Dr. Paul Heinisch.
Verlag von Peter Hanstein in Bonn, 1930. 436 S. Brosch.
Mk. 15.

Das vorliegende Werk bildet den ersten Band eines neuen Kommentars zum Alten Testament. Die ersten fünf Kapitel der Einleitung sind einer ausführlichen Besprechung des Pentateuchs gewidmet. Diese tiefgründigen Erörterungen und Auseinandersetzungen bieten natürlich keine endgültige Lösung des Pentateuchproblems und all der vielen sich aufdrängenden Fragen, sind aber, da sie Resultate einer durchaus wissenschaftlichen Forschung enthalten, für den, der sich mit diesen Fragen zu beschäftigen gedenkt, sehr instruktiv. Die überaus umfangreiche deutsche und ausländische, katholische und protestantische Literatur über den Pentateuch und speziell über die Genesis ist eingehend berücksichtigt. Der Verfasser gelangt dabei zum Schluss, dass Mose am Pentateuch einen wesentlichen Anteil hatte und verschiedene Teile von ihm verfasst worden sind. In seiner uns jetzt vorliegenden Gestalt kann jedoch der Pentateuch nicht in allen Einzelheiten von Mose herrühren, sondern das Werk des Mose hat in späterer Zeit Zusätze historischen und gesetzlichen Inhalts erfahren und ist auch durch andere Einschübe erweitert worden. „Es muss als eine absolute Unmöglichkeit gelten, dass alle religiösen und sozialen Verhältnisse der Israeliten durch die von Mose verfasste Gesetzgebung in einer Weise geregelt wurden, welche jede Erweiterung und Ergänzung ausgeschlossen hätte.“ Der Verfasser erkennt die moderne Quellenscheidung im Pentateuch nicht an, dagegen vertritt er die Auffassung, dass über manche Ereignisse eine doppelte Überlieferung bestanden hat. Er hält es ferner für sehr wahrscheinlich, dass Mose auch die Genesis verfasst hat. Dabei rechnet er mit der Möglichkeit, dass ihm bei der Abfassung des Buches schriftliche Notizen vorlagen, und dass er Erzählungen, welche im Volke über die Vorzeit mündlich im Umlauf waren, in seine Geschichte verwoben hat. Ausführlich und klar wird die Geschichte der Pentateuchkritik besprochen und es werden die verschiedenen mit der Zeit entstandenen Urkundenhypothesen, sogar die der extremsten Kritiker, näher untersucht. Der Verfasser ist überzeugt, dass der Pentateuch das Werk einer grossen schriftstellerischen Persönlichkeit ist. Am Schluss dieses Abschnittes erwähnt er noch

die Stellungnahme römisch-katholischer Exegeten zur Penta-teuchfrage und schildert die Auffassung verschiedener Gelehrten und gibt so ein klares Bild von dem gegenwärtigen Stande der Diskussion über diesen Gegenstand. Obwohl die römisch-katholischen Gelehrten an der Autorschaft des Mose festhalten, so gehen doch ihre Meinungen über die Entstehung des Penta-teuchs auseinander. Das hat seine Ursache darin, dass manche Exegeten, so entschieden sie auch die Wellhausensche Theorie im engeren Sinn ablehnen, der Literarkritik ein gewisses Recht einräumen. Ein eingehendes Studium verdienen die beiden Kapitel über die Genesis als literarisches Werk und über den geschichtlichen Wert derselben. Der Gebrauch des Kommentars wird durch die Beigabe einer eigenen, sorgfältigen Übersetzung des hebräischen Textes wesentlich erleichtert. Kz.

CAUSSE, A., **La Bible de Reuss et la renaissance des études d'histoire religieuse en France.** Paris, Librairie Félix Alcan. 1929.

In dieser Schrift werden die Hauptgedanken eines akademischen Vortrages, den der Verfasser im November 1929 bei der Eröffnung des Wintersemesters an der Universität Strassburg gehalten hat, weiter ausgeführt und das Wiederaufleben der religionsgeschichtlichen Studien in Frankreich geschildert, wozu Professor Eduard Reuss während seiner 50jährigen Wirksamkeit an der protestantisch-theologischen Fakultät in Strassburg sehr viel beigetragen hat. Daher wird denn auch die Persönlichkeit dieses grossen Gelehrten, wie sie in seiner Übersetzung und Erklärung der Bibel zum Ausdruck kommt, eingehend gewürdigt und seine gewaltige Geistesarbeit der heutigen Generation in Erinnerung gerufen. Sehr lesenswert ist die Schilderung der zahlreichen und grossen Schwierigkeiten, welche Reuss zu überwinden hatte, bis er endlich sein Bibelwerk drucken lassen konnte, das die protestantischen Theologen französischer Zunge mit den Ergebnissen einer unparteiischen Kritik vertraut machen sollte. Obschon dieses Bibelwerk, das in den Jahren 1874 bis 1879 in Paris erschienen ist und 16 Bände umfasst, heute in mancher Hinsicht veraltet ist, so muss doch anerkannt werden, dass insbesondere die alttestamentliche Forschung durch Reuss ganz wesentlich gefördert worden ist. In seiner Theorie über die

Entstehung des Pentateuchs wie auch in seiner Darstellung der literarischen und religiösen Entwicklung Israels schlug er neue Bahnen ein. Manche seiner Schüler sind ihm auf diesem Wege gefolgt und haben die Gedanken und Anschauungen des Meisters weiter entwickelt und ausgebaut. Kz.

Florilegium Patristicum. Verlag P. Hanstein, Bonn a. Rh.

Heft XXI dieser Sammlung enthält die Schrift von C. Cyprian „De lapsis“. Sie ist von Dr. J. Martin herausgegeben und mit einem orientierenden Vorwort versehen. Die zahlreichen Anmerkungen zeugen von einer sorgfältigen Bearbeitung des Textes und erleichtern den Gebrauch der Ausgabe für Seminarübungen und Privatstudium. A. K.

BÖHME K., Canterbury und Rom. Sonderdruck aus der Eiche. Verlag L. Klotz, Gotha. 1929.

Eine treffliche Übersicht über die anglikanisch-römischen Einigungsbestrebungen. Im Abschnitt „Zur Vorgeschichte“ werden zunächst die ersten Unionsversuche berührt, hierauf die Einigungsbestrebungen 1892—96, die „Gespräche von Mecheln“ 1921—1925, die Arbeit der Unionsmönche und ihre Beziehungen zur „Society for Reunion“ und der „Bruderschaft der Einheit“ eingehend erörtert. Im Schlusswort sind Urteile über diese Versuche, die stark auseinandergehen, gesammelt. A. K.

PAUL A., L'Unité chrétienne, Schismes et Rapprochements. Les Editions Rieder, Paris. 1930. Fr. 18. —.

In drei Büchern untersucht der Verfasser das umfangreiche Thema. Im ersten „Les Schismes“ durchgeht er rasch die Geschichte der christlichen Kirche, um die verschiedenen Spaltungen skizzenhaft zu erwähnen. Ausführlicher behandelt er den Altkatholizismus und verwandte Bestrebungen, weil sie in den Augen des Verfassers viel zu wenig beachtet werden. Im zweiten Buch „Les antinomies“ setzt er sich mit den grundsätzlichen Fragen auseinander „Autorité et liberté, l'Eglise et l'individu, les objets de la foi, la vie morale, le salut, le rite, le conflit essentiel“. Der Verfasser kommt zum Schluss, dass der Antagonismus zwischen den grossen Bekenntnissen tiefer und allgemeiner ist, als angenommen wird. Er ist in der mensch-

lichen Art begründet. Der Katholizismus mit seiner Vorliebe für das Objektive und die äussere Wahrheit läuft auf den Institutionismus hinaus, der Protestantismus mit seiner Neigung zur inneren Wahrheit auf den Subjektivismus, die Orthodoxie vertritt die mystische Archaeologie und der Anglikanismus den theologischen Opportunismus im guten Sinn des Wortes. Das dritte Buch „Les symptomes des Rapprochements“ umfasst den weitaus grösseren Teil des Werkes und gibt einen Überblick über die Unionsbestrebungen. In einem besonderen Abschnitt wird der „Anglicanisme, Orthodoxie, Vieux-Catholicisme“ und im letzten Abschnitt „Les mouvements œcuméniques“ behandelt. Zu der Darstellung der Anerkennung der Gültigkeit der anglikanischen Weihen, S. 299, ist zu bemerken, dass die Altkatholiken Deutschlands und der Schweiz sie stets anerkannt hatten, begleitend für sie waren die Bonner Unionskonferenzen. Die altkatholische Bischofskonferenz bestätigte am 2. Sept. 1925 diese Stellungnahme. Ungenau sind die Angaben über die Unionsbestrebungen mit den Orthodoxen. Die S. 304 erwähnten Konferenzen haben 1874 und 1875 in Bonn stattgefunden. Ossinin war 1887 gestorben. An den in den 90er Jahren wieder aufgenommenen Verhandlungen konnte er sich nicht mehr beteiligen. Als Appendix ist eine „Chronologie sommaire des Schismes et des essais de réunion“ beigegeben. Das Buch ist ohne Zweifel ein beachtenswerter Beitrag zu der Unionsfrage, die die führenden Männer aller Kirchen beschäftigt. Anerkennenswert ist, dass insbesondere die Stellung des Altkatholizismus zu den Unionsbestrebungen richtig gewürdigt wird. A. K.

Neu eingegangen:

The Conversations at Malines 1921—1925. Original Documents edited by Lord Halifax, pp. 308. (London: Philip Allan.)

Florilegium Patristicum. Fasc. VIII. M. Minucii Felicis Octavius. Herausgegeben von J. Martin. Bonn 1930. Verlag P. Hanstein, Kart. Mk. 3. 60.

Heering, G. I.: Der Sündenfall des Christentums. Eine Untersuchung über Christentum, Staat und Krieg. Aus dem Holländischen übersetzt durch Octavia Müller-Hofstede de Groot. Mit einem Geleitwort von M. Rade. Leopold Klotz Verlag, Gotha. Ganzleinen. Mk. 12.

Leube, H.: Reformation und Humanismus in England. A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Leipzig. 1930. 38 S. Mk. 2.—.

Das Marburger Religionsgespräch 1529—1929. Predigten, Reden, Ansprachen. Herausgegeben von H. Hermelink. Verlag L. Klotz, Gotha. 1930. Mk. 3.—.

Norwood, P. V.: Progress and Prospects in Christian Reunion. Morehouse Publishing Co. Milwaukee Wis.

Russische Blätter II. Das Christentum in Russland. Hans Harder Verlag. Wernigerode am Harz. Mk. 3. 50.

Sägmüller, J. B.: Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts. 4., auf Grund des Codex Juris Canonici vollständig umgearbeitete Auflage. 2 Bände gr. 8°. Freiburg im Breisgau, Herder. I. Band, 3. Teil: Die kirchlichen Personen. Die Kleriker im allgemeinen. (IV u. S. 279—459) 1930. Mk. 7.—.

Sainte Beuve, E. R.: «Port Royal». Ausgabe mit Bildern und Dokumenten besorgt von R. L. Doyen und Marchesné, in 10 Bänden. Band 10 enthält den Index und wird im Oktober erscheinen. Preis brosch. fr. frs. 120.—, geb. fr. frs. 135.— der Band. Das Werk fr. frs. 1000.— (ca. 200.— schw. Fr.). Zu beziehen durch das Sekretariat des holländischen Landesvereins der «altkath. Internationale», Biltstraat 112, Utrecht, Holland.

Siegmund-Schultze, F. Ein Friedenssonntag. Mk. —.50. — Christenverfolgung in Sowjetrussland. Beides Verlag L. Klotz, Gotha. 1930.

Trubetskoy, G.: Die Glaubensverfolgung in Sowjetrussland. Herausgegeben von N. von Arseniew. Hans Harder Verlag, Wernigerode am Harz. Mk. 2. 50.

Vollrath, W.: «Das Augsburger Bekenntnis und seine Bedeutung für die Gegenwart». Eine Jubiläumsgabe der allgemeinen evangelisch-lutherischen Konferenz. 1930. VIII, 78 Seiten. Mk. 2.50. A. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig.